

NEUE LITERATUR

Riepertinger, Rainhard/Brockhoff, Eva-Maria/Eiber, Ludwig/Lippold, Stephan/Wolf, Peter (Hgg.): Bayern – Böhmen, Bavorsko – Čechy. 1500 Jahre Nachbarschaft, 1500 let sousedství. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2007, Zwiesel, 25. Mai bis 14. Oktober 2007.

Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg 2007, 463 S., zahlr. Abb.

Mit keinem seiner Nachbarn verbindet Böhmen eine solch enge, lang andauernde Beziehung und wechselvolle gemeinsame Geschichte wie mit Bayern. Diese Tatsache und das durch die „Wende“ von 1989 enorm gewachsene Interesse an der von vielen Gemeinsamkeiten, aber auch von Konfliktperioden geprägten beiderseitigen Entwicklung nahm das Haus der Bayerischen Geschichte zum Anlass, die Bayerische Landesausstellung 2007 in Zwiesel der 1500-jährigen Geschichte der böhmisch-bayerischen Nachbarschaft zu widmen. Die Zahl von annähernd 90000 Besuchern und das überaus positive Echo der Öffentlichkeit belegen eindrucksvoll, dass diese Ausstellung mit ihrem konzeptionellen Anspruch, „das Gemeinsame zu betonen, ohne Trennendes und Düsteres zu verschweigen“,¹ schon lange überfällig war.

Die Landesausstellung wurde von einem vielfältigen Rahmenprogramm in den grenznahen Regionen begleitet, das einmal mehr dokumentierte, wie die Nachbarschaft zwischen Böhmen und Bayern heute gelebt und erinnert wird. Den Reigen der Veranstaltungen eröffnete bereits im Mai 2005 eine wissenschaftliche Tagung des Collegium Carolinum und des Hauses der Bayerischen Geschichte, deren fruchtbare Ergebnisse (vor allem zu den wirtschaftlichen, religiösen und künstlerischen Beziehungen sowie den Migrationsprozessen in der Tschechoslowakei nach 1945) 2007 publiziert wurden.²

Zur Ausstellung in Zwiesel erschien ein umfangreicher, üppig bebildeter Katalog mit durchgehend zweisprachiger Betextung. Vier kürzere Beiträge führen den Leser zunächst in Kernbereiche der gemeinsamen Geschichte ein. Walter Koschmal betont die unterschiedlichen Formen und Wege wechselseitiger Beeinflussung und Annäherung (vor allem in Kunst, Religion und Wirtschaft) und plädiert dafür, die Region

¹ So der Kommentar eines Besuchers zitiert auf der Homepage des Hauses der Bayerischen Geschichte: http://www.hdbg.de/basis/presse/pivot/entry.php?id=74&t=printing_template.html (letzter Zugriff 20.07.2009).

² *Luft, Robert/Eiber, Ludwig (Hgg.): Bayern und Böhmen. Kontakt, Konflikt, Kultur. Vorträge der Tagung des Hauses der Bayerischen Geschichte und des Collegium Carolinum in Zwiesel vom 2. bis 4. Mai 2005. München 2007 (VCC 111).* – Vgl. die Rezension von *Harna, Josef*. In: *H-Soz-u-Kult*, 05.05.2008. <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2008-2-089> (letzter Zugriff 20.07.2009).

Bayern-Böhmen als europäischen Raum zu verstehen. Miloslav Polívka schreitet den langen gemeinsamen Weg der beiden Regionen im Mittelalter von der Karolingerzeit bis zur Eingliederung des Königreichs Böhmen in die Habsburgermonarchie 1526 ab. Vít Vlnas untersucht das in der historischen Tradition Böhmens bis zum frühen 20. Jahrhundert negativ besetzte Bild des Barock als Phase kulturellen Niedergangs und arbeitet Merkmale heraus, die diese Epoche im böhmischen Kontext auszeichneten und somit einen wertvollen Zugang zum Verständnis der böhmischen Vergangenheit bieten. Und schließlich spannt Detlef Brandes in seinem konzisen Abriss des deutsch-tschechischen Verhältnisses im 20. Jahrhundert einen Bogen von den durch den Ausgang des Ersten Weltkriegs ausgelösten politisch-sozialen Umwälzungen bis zum deutsch-tschechischen Nachbarschaftsvertrag von 1992.

Der Katalogteil umfasst sechs Themenschwerpunkte, in die jeweils knappe Essays einführen. Nach der Vorstellung beider Länder, ihrer Bewohner und der Bedeutung der beiderseitigen Grenzen (I) wird exemplarisch gezeigt, wie sich Nachbarschaft zwischen Böhmen und Bayern in den Bereichen Herrschaft (das Neuböhmen Karls IV.), Landesausbau, Religion (Rolle Regensburgs; Wenzelskult), Handel und Kunst (Internationale Gotik) zwischen dem 6. und dem 16. Jahrhundert konkret manifestierte (II). Liegt der Akzent bei „Konfession und Krise“ (III) auf den je eigenen Ausdrucksformen und Wirkungsweisen der Hussitischen Reformbewegung bzw. der Reformation, so rücken unter der Überschrift „Gemeinsamer Kulturraum“ (IV) die bayerisch-böhmischen Wechselbeziehungen in Kunst, Architektur und Musik nach 1650/70 in den Mittelpunkt. Die letzten beiden Abteilungen thematisieren die Entstehung – und die seit 1989 erfolgreichen Bemühungen um Überwindung – der deutsch-tschechischen „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Křfen). Sprache, Geschichte und Kunst entwickelten sich seit dem 19. Jahrhundert zu bestimmenden Faktoren nationaler Abgrenzung und der Ausbildung nationaler Identitäten (V). Während sich die bayerisch-böhmischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (VI) zu einem zwischen Gewalt und offener Ignoranz oszillierenden deutsch-tschechischen Verhältnis wandelten, führte die Aufnahme der Tschechischen Republik in die Europäische Union zum 1. Mai 2004 Böhmen und Bayern unter einem gemeinsamen politischen Dach zusammen.

Unter den rund 340 beschriebenen Objekten befinden sich historisch so bedeutende wie das so genannte Ottokar-Kreuz von 1261/78 (I.1), eine Rechtssammlung des 9. Jahrhunderts mit altslawischen Glossen aus der Feder des hl. Methodius (II.9), oder das Münchner Abkommen vom 29. September 1938 (VI.37), so spektakuläre – da unbekannte – Zeugnisse wie eine Feuerbüchse mit Haken von etwa 1400 (III.7) oder die briefliche Anerkennung Böhmens als eigene Nation durch König Ludwig I. von Bayern vom 1. März 1837 (V.6) sowie so lehrreiche Stücke wie der Handschuh Karls IV. als Rechtszeichen der Übereignung eines Waldes an die Bürger von Neustadt im Jahre 1354 (II.28) und die erste kartografische Wiedergabe des bayerisch-böhmischen Grenzverlaufs von 1514 (I.7).

Der gelungene Band wird mit Sicherheit dazu beitragen, die böhmisch-bayerischen Beziehungen zu intensivieren und ihre Erforschung entscheidend befördern.